

Entwicklung und Aufbau virtueller Forschungsnetzwerke mit hochleistungsfähigen Rechnerressourcen und darauf aufbauende Dienste (Grids) ist Ziel der bundesweiten D-Grid-Initiative. Die Nutzer erhalten so unabhängig von ihrer Ausstattung vor Ort Zugriff auf eine hohe Rechenleistung, Daten, Dienste und Inhalte der am Netzwerk beteiligten Forschungseinrichtungen. In dem Teilprojekt Wiss-Grid werden Erfahrungen beim Aufbau solcher digitaler Forschungsnetzwerke aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen gebündelt. Das Verbundprojekt unter Leitung der Universität Göttingen ist im Mai 2009 ge-

Wiss-Grid für digitale Netzwerke

Bundesforschungsministerium unterstützt Verbundprojekt

startet und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bis Ende April 2012 mit knapp drei Millionen Euro gefördert.

Die Verbundpartner in Wiss-Grid aus Astronomie, Biomedizin, Klimaforschung, Geisteswissenschaften und Hochenergiephysik befassen sich mit drei Schwerpunkten: Zum einen werden Instrumente und Strukturen in Form von Blaupausen als „Best-Practices“ entwickelt, um Forschergruppen aus verschiedenen Disziplinen den Einstieg

in die Grid-Technologie zu erleichtern. Auf dem zweiten Gebiet erarbeiten sie Konzepte für die Langzeitarchivierung wissenschaftlicher Daten, so dass diese für neue Forschungsvorhaben langfristig wieder verwendbar sind. Dazu gehört auch die prototypische Entwicklung eines Forschungsdatenarchivs einschließlich einiger relevanter Dienste. In einem dritten Schwerpunkt wird ein organisatorischer und finanzieller Rahmen geschaffen, in dem Wissenschaftler ihre Anforder-

ungen gezielt und fächerübergreifend in eine übergreifende IT-Dienstestruktur einbringen können.

Fachspezifische Projekte

Die Verbundpartner haben seit 2005 in fachspezifischen Projekten die für ihre wissenschaftlichen Fachgebiete relevanten Infrastrukturkomponenten erarbeitet und in Pilotprojekten im laufenden Betrieb erproben können. Erfahrungen konnte die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

(SUB) bereits im Projekt Text-Grid sammeln, in dem Grid-Dienste für die Geisteswissenschaften entwickelt werden. Ein Ergebnis des von der Universitätsmedizin Göttingen geleiteten MediGRID-Projektes ist es, den in den Biowissenschaften nach wie vor steigenden Bedarf an Rechnerleistung sowie kollaborativen Zugriffs auf wissenschaftliche Datensammlungen und entsprechende Dienste zu bedienen. An dem Verbundprojekt WissGrid sind neben der Universität Göttingen auch die Universitäten Wuppertal, Dortmund, Heidelberg, München, Stuttgart und Trier sowie weitere Forschungseinrichtungen beteiligt. *pag*

Der Kongress behandelt am 23. und 24. September in der Paulinerkirche die hochaktuelle Thematik der Individualisierung der Behandlung von Patienten mit soliden Tumoren aus dem Gastrointestinaltrakt. Durch die Entwicklung neuer molekularbiologischer Techniken ist es heute möglich, sehr umfassend das Genom nach Mutationen zu screenen und den Tumor zu untersuchen.

Weltweit gehen Forscher davon aus, dass mit Hilfe molekularbiologischer Analysen möglicherweise weit konkretere Aussagen über den Verlauf von Krebstherapien getroffen werden könnten, als dies gegenwärtig der Fall ist. Sie erhoffen sich zudem, besser vorhersagen zu können, mit welchen Nebenwirkungen bei einem Patienten zu rechnen ist. *jes*